

Open Space

Funktion	Größe	Zeit	Material
offenes Verfahren, basiert auf der Fähigkeit der Selbstorganisation von Gruppen, schafft einen sinnvollen und anregenden Rahmen für wirkungsvolle Beteiligung	7-200 TN	4-16 Stunden (auf drei Tage verteilt)	großen Raum; verschiedene Arbeitsecken mit Plakaten, Palaktschreibern, Kärtchen, ausreichend Pinnwände, schwarzes Brett

open space ist wie die Zukunftswerkstatt ganzheitlich und baut aufeinander auf. Beide Großgruppenmethoden eignen sich abgewandelt auch für Sequenzen in kleineren Gruppen und finden nicht nur deshalb in dieser Methodensammlung eine kurze Vorstellung. Dahinter steckt jedoch noch viel mehr Wissen und umfangreicher Philosophie, dass sie eigene Mappen und Bücher füllen, deren vertiefte Lektüre an dieser Stelle empfohlen wird! (siehe Literaturliste)

Harrison Owen (USA) hat zu Beginn der 80er Jahre das kreative Potential von Pausen entdeckt und hat sich gefragt: Wie lassen sich die Lebendigkeit und Produktivität einer „Kaffeepause“ als Prinzipien auf eine ganze Veranstaltung übertragen? Folgende Prinzipien hat er herausgestellt:

- Fachsimpeln bei Kaffee/Tee/Zigarette ist produktiv, energiegeladen und selbstbestimmt,
- Begegnung durch Zufall und Kontaktbörse,
- informell, jedoch möglichst transparent und von allen gestalt- und beeinflussbar,
- trotz allem oder gerade deshalb ergebnisorientiertes Arbeiten.

Open Space ist ein Verfahren, das heute in über 90 Ländern eingesetzt wird. Im Open Space lässt sich eine handlungsorientierte Aktionsplanung genauso realisieren, wie eine inhaltliche Auseinandersetzungen unter vielen Personen. Es eignet sich besonders für konfliktrichtige oder komplexe Aufgabenstellungen, deren Lösung allen unter den Nägeln brennt oder für Themen mit einer starken Identifikation der Gruppe! Das hochgradig beteiligende Verfahren setzt auf:

- Selbstorganisation statt Kontrolle
- Verantwortung jedes Einzelnen
- Die Teilnehmenden entscheiden selbst, was für sie wichtig ist und wie sie ihre Zeit nutzen!

Damit das gerecht ist, braucht es einen klar nachvollziehbaren Rahmen, einen definierten Beginn- und Endzeitpunkt sowie verbindliche Räume der Kommunikation und des Austausches (z. B. Marktplatz, Schwarzes Brett, schriftliche Dokumentation, gemeinsamer Kreis als Ausgangs- und Treffpunkt).

Die Grundsätze im Open Space gelten folgende Grundsätze, die als tragender Rahmen für die Selbstorganisation mit den Teilnehmenden vereinbart werden. Am besten gut visualisiert aufhängen und erklären!

1. Die, die da sind, sind genau die Richtigen!

Wer immer kommt, ist gerade die richtige Person. Ich wende mich den Personen zu, mit denen ich hier zusammen bin und lasse mich auf sie, auf ihre Gedanken, ihre Ideen und auf ihre Fragen ein.

2. Was auch immer geschieht: Es ist das einzige, was geschehen kann.

Es ist nicht wichtig, ob irgendetwas hätte geschehen können, sollen oder müssen. Das was hier geschieht ist richtig und wichtig, wenn ich dafür mit Verantwortung übernehme.



3. Es fängt an, wenn die Zeit reif ist.

Ein genialer Einfall und eine bahnbrechende Idee kommen nicht auf Bestellung. Ich kann gelassen auf den richtigen Zeitpunkt warten, dass etwas passieren wird.

4. Vorbei ist vorbei! Nicht vorbei ist nicht vorbei.

Ich gehe mit meiner Zeit produktiv um. Wenn eine Aufgabe erledigt ist, wende ich mich anderen Dingen zu. Wenn die vereinbarte Zeit abgelaufen ist, ist das, was wir nicht bearbeitet haben, nicht bearbeitet. Wenn es gerade erst beginnt, spannend zu werden, dann verabreden wir uns neu!

5. Jedes Thema hat ein zu Hause!

Auf dem Marktplatz werden die Anliegen aller Teilnehmenden gesammelt, auf dem Schwarzen Brett visualisiert und mit Uhrzeiten und Räumen versehen. So wissen immer alle Bescheid, wo welches Thema zu finden ist! In den Kleingruppen werden die Ergebnisse in kurzen und präzisen Protokollen festgehalten, die auf der Doku-Wand (Markplatz, Schwarzes Brett, usw.) veröffentlicht werden und mit Kommentaren versehen werden können. Am Ende jedes Tages gibt es die Protokolle für alle Teilnehmenden zusammengestellt und kopiert (Redaktionsgruppe bilden!).

Das Gesetz der zwei Füße!

Die Teilnehmenden können von Gruppe zu Gruppe „wandern“, so wie sie es für sinnvoll halten. Als Teilnehmerin oder Teilnehmer kann ich „Hummel“ oder „Schmetterling“ sein und eine Gruppe mit meiner Abwesenheit ehren, wenn ich weder etwas beitragen, noch etwas lernen kann. Einige Teilnehmende können sich wie „Hummel“ verhalten von einer Gruppe zur nächsten ziehen, ihr Wissen einbringen und gute Ideen weitergeben. Andere sind eher „Schmetterlinge“, sie nehmen keine aktive Rolle ein, sondern nutzen ihren Freiraum und entwickeln daraus besondere Impulse für den Prozess der gesamten Gruppe.

Die Ermahnung: Augen auf! Mit Überraschungen ist zu rechnen!

Damit Raum für Neues und Überraschendes entstehen kann, werden die alten Meinungen und Lieblingsvorstellungen für die Dauer der Veranstaltung auf die Seite gelegt.

Die Rollen im Open Space:

Facilitators sind Lernförderer und Begleiter. Sie halten sich aus der Arbeit der Kleingruppen heraus. Sie eröffnen den Open Space, erklären die Grundsätze, das Gesetz und die Ermahnung und richten die Räumlichkeiten her. Ansonsten achten sie darauf, dass zu Beginn ausreichend Zeit ist, um die Anliegen zu sammeln und auf die unterschiedlichen Zeiten zu verteilen. Es können mehrere Phasen zu drei Zeiten verabredet werden, z. B. zwei Arbeitsgruppenphasen à 1½h bis 4h, eine Verabredungs- und Planungsphase à ½h bis 3h. Die Phasen werden von den gemeinsamen Treffen aller im Kreis unterbrochen, mit der Möglichkeit, jeweils neue Anliegen zu sammeln.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Teil-Nehmer und Teil-Geber. Sie sind emanzipierte Menschen, die eigene Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen, für das, was ihnen wichtig ist. Sie formulieren ihre Anliegen als Fragen, Ideen oder Themen, über die sie sich austauschen wollen.

Quelle: Open Space. Sonderdruck aus dem Führungskräftebuch des Deutschen Roten Kreuzes.
Jo Töpfer, Michael M. Pannwitz, Michael Pannwitz jr. boscop -- berlin Open Space cooperative

Mehr über Open Space:

www.openspaceworld.org – Open Space weltweit

www.openspaceworld.com – die Website von Harrison Owen

www.joconsult.de, www.michaelpannwitz.de – Website mit allem, was zu Open Space gehört

www.boscop.de – berlin open space cooperative